

# Senioren Gelterkinden und Umgebung



Ältere Menschen sind oft mit Einsamkeit und wenig Abwechslung im Alltag konfrontiert. Abhilfe schafft da etwa der Verein Senioren Gelterkinden und Umgebung für rund 300 Mitglieder aus 15 Oberbaselbieter Gemeinden. Doch hier handelt es sich um die höchste Risikogruppe, in den vergangenen Monaten ging es daher meist nicht anders, als einen Grossteil der geplanten Vereinsanlässe abzusagen.

«Es war für uns immer von höchster Priorität, die Entscheidung für oder gegen eine Durchführung sorgfältig abzuwägen und gegenüber den Risikopatienten in unseren Reihen verantwortungsbewusst und richtig zu handeln», betont die Vereinspräsidentin Erika Rüegg-Handschin. Absagen haben dank den jeweils persönlichen Anmeldungen sehr speditiv kommuniziert werden können.

Ein breiter Austausch zwischen Vorstand und Verein fand bei einer Telefonaktion im vergangenen März statt. Dabei ging es nicht nur um die Frage «Wie geht's Dir?», sondern auch um «Was machst Du gerade?»

Und es zeigte sich, dass sich mit Handarbeiten, Briefe schreiben, Aufräumen oder Memoiren verfassen die Zeit gut vertreiben lässt. Auch sei bei diesen Telefonaten ein grosses Verständnis der Vereinsmitglieder für die gegenwärtige Situation herauszuhören gewesen, erzählt die Präsidentin. Von sturen Rentnern, die aufmucken, weil sie sich nicht einschränken lassen wollen, könne man auch jetzt nicht sprechen.

Nach nun fast einem Jahr Covid mit zwei Lockdowns stellt sich dennoch die Frage: Könnten sich die Senioren weiter allein zu Hause beschäftigen? «Ich glaube, sie halten es aus», sagt Rüegg-Handschin. Die Mitglieder würden sehr von der ländlichen Struktur profitieren, schliesslich könne man jederzeit raus ins Grüne, an die frische Luft und bald komme ja schon der Frühling und damit reichlich Gartenarbeit. Weiter ergebe sich auch das soziale Umfeld für die Älteren natürlich, etwa beim Einkaufen im Dorf, zufälligen Begegnungen oder auf einem Spaziergang in der freien Natur. So kommt auch ein Austausch untereinander nicht zu kurz.

In Zukunft werde man wohl das Zusammensein bei Veranstaltungen umso mehr geniessen, schätzt die Vereinspräsidentin. «Das Wichtigste für uns im Vorstand ist, dass wir die Mitglieder wieder an Bord holen. Das heisst: Wir warten miteinander aufeinander.»

Das Jahresprogramm für 2021 ist derweil noch am Entstehen, es soll aber die Generalversammlung, einen Grillplausch, eine halbtägige Reise und Aktivitäten wie etwa das Boule-Spiel enthalten. Der Vorstand wird am 5. März über das definitive Programm entscheiden.